

Makroökonomische Daten stimmen zuversichtlich

Allgemeine Lage

Die Aussicht auf ein baldiges Ende der restriktiven Geldpolitik der EZB stützte die europäischen Aktienmärkte in der vergangenen Woche. Darüber hinaus stimmten die makroökonomischen Daten aus China zuversichtlich.

Am Anleihenmarkt stieg die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen leicht auf über 4,3%, während diejenige der 10-jährigen deutschen Staatsanleihen über der Marke von 2,65% verharrte.

In den USA stieg der Verbraucherpreisindex im August im Jahresvergleich um 3,7%, was einem Anstieg von 0,5 Prozentpunkten gegenüber Juli entspricht. Der Hauptgrund dafür sind die in die Höhe schnellenden Erdölpreise. Ohne Berücksichtigung der Komponenten Energie und Nahrungsmittel lag die jährliche Inflationsrate bei 4,3% und entsprach damit den Erwartungen. Der US-Erzeugerpreisindex (PPI) stieg im Monatsvergleich um 0,7% und im Jahresvergleich um 1,6%.

Die Industrieproduktion verlangsamte sich im August auf +0,4%, nachdem im Juli ein Anstieg von +0,7% verzeichnet worden war.

Die US-Verbraucherpreise ziehen an.

Der amerikanische Arbeitsmarkt blieb stabil, während die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe in der Woche vom 4. September von 217'000 in der Vorwoche um 3'000 auf 220'000 anstieg.

Diese Daten dürften die US-Notenbank Fed dazu ermutigen, an ihrer Sitzung am Mittwoch eine Pause in

ihrem Zinserhöhungszyklus einzulegen. Angesichts des robusten Arbeitsmarktes und des unerwartet langsamen Desinflationsprozesses dürfte sie jedoch an ihrem restriktiverem Kurs festhalten, sodass eine letzte Zinserhöhung bis zum Jahresende wahrscheinlich ist.

In Europa beschloss die EZB, ihre Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 4,50% und 4,75% anzuheben. Der Rat erklärte, dass sich der Prozess der geldpolitischen Straffung dem Ende zuneigt, da das aktuelle Zinsniveau restriktiv genug sein sollte, um die Inflation in Richtung der Zielvorgabe von 2% zu senken.

Die Inflation in der Eurozone stieg leicht an, was hauptsächlich auf die höheren Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen ist. Die Kerninflation hat sich jedoch stabilisiert und stützt die Aussicht auf ein wahrscheinliches Ende der geldpolitischen Straffung der EZB.

Die geldpolitische Straffung in Europa geht ihrem Ende entgegen.

An der Wirtschaftsfront verzeichnete die Industrieproduktion in der Eurozone im Juli einen weit stärkeren Einbruch als erwartet, da die Kreditkosten wieder anstiegen. Die Industrieproduktion ging im Juli um -1,1%, und im Jahresvergleich um -2,2% zurück.

In China erholte sich die Wirtschaft, wie der Anstieg der Industrieproduktion um +4,5% im August und der Anstieg der Einzelhandelsumsätze um +4,6% belegen.

Vor diesem Hintergrund schloss der S&P 500 die Woche mit einer Einbusse von -0,16%, während der Technologieindex Nasdaq -0,39% verlor. Der Stoxx 600 Europe verbuchte einen Zuwachs von 1,60%.

Swiss Market Index (SMI)



Die Momentum-Indikatoren haben sich etwas stabilisiert, was auf eine Seitwärtsbewegung in den nächsten Tagen schliessen lässt. Der Widerstand bei 11'270 Punkten muss überwunden werden, bevor es weiter nach oben geht.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.90	0.96	11'090.61	4'245.88	15'727.12	7'276.14	7'652.94	4'453.53	13'710.24	33'242.59	976.17
Trend	↑	➡	➡	➡	➡	➡	↑	➡	➡	↑	➡
%YTD	-2.97%	-3.11%	3.37%	11.92%	12.95%	12.39%	2.70%	15.99%	30.99%	27.39%	2.07%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

China hat sein letztes Wort noch nicht gesprochen

Nach einer lang anhaltenden, von Schwierigkeiten und einer unerwartet langsamen Erholung geprägten Phase zeigt China wieder Anzeichen von Stabilität, nachdem die Regierung ihre Unterstützungsmassnahmen verstärkt hat.

Die chinesische Wirtschaft erholte sich im August gestützt auf die Sommerferienzeit und den Einsatz von Konjunkturpaketen, die sowohl den Konsum als auch die Industrieproduktion ankurbelten. Ein einziger Monat mit positiven Daten reicht jedoch nicht aus, um zu bestätigen, dass sich China wieder auf einem nachhaltigen Erholungspfad befindet, sondern lässt allein darauf hoffen, dass die Talsohle erreicht ist.

Obwohl die Regierung ihre Interventionen zur Stützung der Wirtschaft und zur Abschwächung der Deflation im Immobiliensektor stärker vorangetrieben hat, sind diese Massnahmen immer noch zu zaghaft und lassen auf weitere politische Lockerungen schliessen.

Erst letzte Woche senkte die chinesische Zentralbank den Mindestreservesatz für Geschäftsbanken um 25 Basispunkte. Durch die Senkung dieses Satzes steigt die verfügbare Liquidität und damit potenziell auch die Zahl der Kredite, die an Unternehmen und Privatpersonen vergeben werden, was die Wirtschaftstätigkeit ankurbeln sollte.

Trotz dieser Massnahmen stellen sich weitere Hindernisse in den Weg, wie die weiter steigende Jugendarbeitslosigkeit. So hatte Peking die Veröffentlichung der betreffenden Daten eingestellt, damit diese die bereits angeschlagene Stimmung dieser Generation nicht noch mehr beeinträchtigen. Das Vertrauen der Haushalte wird nach wie vor durch die Immobilienkrise mit der hohen Verschuldung der Bauunternehmer und dem Verfall der Immobilienpreise erschüttert. Nicht zuletzt hält die Polarisierung der Beziehungen zu den USA, insbesondere in Bezug auf den Technologiesektor, an.

Der chinesische Markt bietet jedoch nach wie vor Chancen. Es ist davon auszugehen, dass die Regierung weiterhin fiskalische, geldpolitische, eigentumsspezifische und regulatorische Lockerungen einführen wird, um das Wachstum in Richtung ihres Ziels von 5% zu steigern. Mit diesen Aussichten weicht der Pessimismus allmählich, und es werden wieder Zuflüsse in den chinesischen Markt beobachtet. Darüber hinaus sind die Bewertungen attraktiv, und auch wenn die kurzfristige Volatilität anhalten dürfte, verfügt China unbestritten über eine ausgezeichnete Position in den Wertschöpfungsketten Technologie, erneuerbare Energien und Versorgung mit strategischen Metallen und bietet weiterhin attraktive Anlagechancen.

Autoren und Kontakt



Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University



Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC



Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel



David Zahnd

MScAPEC Université de Neuchâtel



Bertrand Lemattre

MScF Sciences Po Paris

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch



[facebook.com/
banquebonhote](https://facebook.com/banquebonhote)



[linkedin.com/company/
bank-bonhote](https://linkedin.com/company/bank-bonhote)



[twitter.com/
alexnvincnt](https://twitter.com/alexnvincnt)



[instagram.com/
banquebonhote](https://instagram.com/banquebonhote)



[youtube.com/
banquebonhote1815](https://youtube.com/banquebonhote1815)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.